

Modulhandbuch für das Bachelorstudium Ethnologie

Legende			
AM	Aufbaumodul	Sem	Semester
BM	Basismodul	SS	Sommersemester
CP	Credit Point(s)	SWS	Semesterwochenstunde
EM	Ergänzungsmodul	VN	Vor- und Nachbereitung
K	Kontaktzeit	WP	Wahlpflichtveranstaltung
LV	Lehrveranstaltung	WS	Wintersemester
P	Pflichtveranstaltung		

1. Inhalt und Studienziele

Das Bachelorstudium der Ethnologie (im Rahmen eines Zwei-Fach-Studiengangs) vermittelt eine solide, beruflich umfassend einsetzbare Grundausbildung in einer Kultur- und Sozialwissenschaft, die sich auf empirischer Grundlage mit der menschlichen Kultur im Allgemeinen und den Einzelkulturen im Besonderen befasst. Der traditionelle Schwerpunkt liegt dabei auf außereuropäischen Kulturen, doch werden moderne Industriegesellschaften ebenfalls einbezogen, und prinzipiell besteht der Anspruch, Kultur an allen Orten und zu allen Zeiten zu erklären.

Die Ausbildung beinhaltet zum einen ethnologisches Grundwissen, d. h. Kenntnisse der wichtigsten Theorien, Methoden und Gegenstandsbereiche des Fachs, und zum anderen die Vermittlung grundlegender Herangehensweisen wie die holistisch-systemische Sicht von Kulturen, die vergleichende Perspektive und die kulturrelativistische Haltung. Auch die Reflexion der Fachgeschichte und der Rolle des Fremden als Gegenbild in der eigenen Gesellschaft ist einbezogen. Ein besonderes Augenmerk gilt den Kölner Forschungsschwerpunkten, die regional in Afrika und Asien und thematisch in der Sozial- und Wirtschaftsethnologie liegen.

Das Studium vermittelt darüber hinaus methodische Grundkompetenzen zur selbständigen Durchführung ethnologischer Untersuchungen. Hierbei stehen vor allem die Feldforschung als wichtigstes Erhebungsinstrument für gegenwärtige Kulturen und die kulturvergleichende Forschung zur Erschließung übergreifender kultureller und gesellschaftlicher Zusammenhänge im Vordergrund.

Zu den vermittelten allgemeinen, beruflich vielfach anwendbaren Qualifikationen zählen analytische Urteilsfähigkeit, vernetztes Denken, die kulturrelativistische Perspektive, selbständige Informations- und Wissenserschließung, die schriftliche und mündliche Präsentation wissenschaftlicher Informationen sowie die geordnete Wissensverwaltung. Eine besondere Stärke des Fachs ist die Vermittlung interkultureller Kompetenz.

2. Studienvoraussetzungen

Das Bachelorstudium Ethnologie setzt neben Englischkenntnissen auf dem Niveau der Stufe B2 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF) Grundkenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache auf dem Niveau B1 CEF voraus. Sie sollen vor dem Besuch der Aufbaumodule erworben worden sein und müssen spätestens bei der Anmeldung zur ersten Bachelorprüfung nachgewiesen werden.

3. Studienaufbau und -abfolge

Das Studium erfolgt in Modulen. Die fünf verpflichtenden Basismodule sollen in der Regel in den ersten vier Semestern absolviert werden. In ihnen sind insgesamt 44 Credit Points (CP) zu erwerben. Im fünften und sechsten Semester müssen von den angebotenen Aufbaumodulen 1 bis 3 zwei ausgewählt werden. In ihnen sind insgesamt 16 CP zu erwerben. In Verbindung mit den Basismodulen 3, 4 und 5 und den Aufbaumodulen 1 und 2 sind aus jeweils vier Lehrveranstaltungen (Seminare, Vorlesung) jeweils drei thematisch unterschiedliche Veranstaltungen zu wählen. In der Regel werden alle Lehrveranstaltungen eines Moduls innerhalb eines Semesters oder innerhalb zweier aufeinander folgender Semester angeboten. Zusätzlich zu Basis- und Aufbaumodulen sind ergänzende Studien im

Umfang von 12 CP zu absolvieren. Dabei können die Studierenden zwischen Fachmodulen und Modulen aus dem fakultätsweiten Angebot wählen.

4. Prüfungen im Rahmen von Lehrveranstaltungen

Prüfungen mit Ausnahme der Bachelorprüfung erfolgen innerhalb bestimmter Lehrveranstaltungen eines Moduls, beziehen aber auch die Inhalte der anderen Veranstaltungen im Modul mit ein. Sind unterschiedliche Prüfungsformen vorgesehen, legt die Dozentin/der Dozent zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung fest, in welcher Form die Prüfungsleistung zu erbringen ist.

5. CP-Übersicht

Sem.	Modul	SWS	Gegenstand	K		VN		CP	
1.	BM 1	8	Einführung in die vergleichende Kulturforschung	120		120		8	
1.-2.	BM 2	6	Techniken, Methoden, Empirie	90		180		9	
2.-4.	BM 3	6	Theorie	90		180		9	
2.-4.	BM 4	6	Kulturelle Teilbereiche	90		180		9	
2.-4.	BM 5	6	Ethnologische Regionalforschung	90		180		9	
4.-6.	AM 1	6	Umwelt, Wirtschaft und Kultur	90	180/ 270	150	300/ 210/	8	16
4.-6.	AM 2	6	Soziale und politische Systeme	90		150		330	
5.-6.	AM 3	4	Ethnologisches Wissen in der Forschungs- und Berufspraxis	180/ 60	150	60/ 180		8	
1.-6.	EM 1	4	Fachbezogenes Ergänzungsmodul 1	60	120/ 180	120	240/ 180	6	12
1.-6.	EM 2	4	Fachbezogenes Ergänzungsmodul 2	60		120		6	
1.-6.	EM 3	12	Ergänzende Studien aus dem fakultätsweiten Angebot	180		180		180	
	Bachelorprüfung in Verbindung mit Aufbaumodul 1 oder 2			0		180		6	
	Studium Integrale							6	
Σ	ohne Bachelorarbeit			840/930/810		1500/1410/ 1530		84	
	Bachelorarbeit			0		360		12	
Σ	mit Bachelorarbeit			840/930/810		1860/1770/ 1890		96*	

*Je nach Wahl der Ergänzungsmodule können die Summen für Kontaktzeit und Vor- und Nachbereitung von den hier angegebenen Summen abweichen.

Zu den ermittelten Summen für Kontaktzeit und Vor- und Nachbereitung sind für das Studium Integrale insgesamt 180 Stunden zu addieren.

6. Basismodule

Basismodul 1: Einführung in die vergleichende Kulturforschung

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
1.	Seminar WS	4	P	Einführung in die Ethnologie	aktive Teilnahme und intensive Vorbereitung, Klausur	60	120	6
1.	Vorlesung 1 WS	2	P	Einführung in die Sozialethnologie	Teilnahme	30	0	1
1.	Vorlesung 2 WS	2	P	Einführung in die Wirtschaftsethologie	Teilnahme	30	0	1
Σ	–	8	–	–	–	240		8

Modulbeschreibung:

Inhalte und Qualifikationsziele: Dieses Modul vermittelt erste Grundlagen zu den Theorien, Methoden und Gegenstandsbereichen der Ethnologie. Wirtschafts- und Sozialethnologie als den Kernkompetenzen des Kölner Instituts gilt dabei besondere Aufmerksamkeit.

Das Einführungsseminar behandelt zunächst den für das Fach zentralen Begriff der Kultur, auch in seinem Verhältnis zur biologischen Ausstattung des Menschen und der sprachlichen Dimension, sowie die Besonderheiten der ethnologischen Herangehensweise an Kultur. Es folgen Überblicke über die im Fach vertretenen Theorien sowie über die wichtigsten Methoden, vor allem die ethnographische Feldforschung und den interkulturellen Vergleich. Das weitere Vorgehen erfolgt nach Sachgebieten, wobei die Gegenstandsbereiche Wirtschaft, Sozialorganisation, Politik und Recht, Religion, Ethnizität und Globalisierung erschlossen werden.

Die Vorlesung zur Sozialethnologie definiert zunächst allgemein das Verhältnis von Kultur und Gesellschaft. Danach behandelt sie die verschiedenen Ebenen der sozialen Organisation sowie Formen der sozialen Schichtung, auch in modernen Gesellschaften. Politik- und Rechtsethnologie sowie Ethnizität und Nationalismus runden den Überblick ab. Als in all diesen Bereichen wichtige Dimension wird zudem Gender behandelt.

Die Vorlesung zur Wirtschaftsethnologie führt zunächst in die Grundbegriffe und die wesentlichen wirtschaftsethnologischen Theorierichtungen ein. Als erster Teilbereich wird sodann die Produktion behandelt, wobei die grundlegenden Subsistenzformen in den Blick genommen werden. Der zweite Teilbereich Distribution befasst sich u. a. mit Formen der Reziprozität, der Redistribution und des Marktaustauschs. Schließlich wird auch auf Konsumtion und ihre soziale Rolle eingegangen, wie auch ganz allgemein der Vernetzung der Wirtschaft mit anderen kulturellen Bereichen – als der wirtschaftsethnologischen Perspektive schlechthin – besonderes Augenmerk gilt.

Zu den vermittelten fachübergreifenden Qualifikationen gehören das Verständnis komplexer Zusammenhänge, das Vermögen zur kritischen Reflexion abstrakter Inhalte, die Fähigkeit zur Bewertung von Argumentationslogik und die Sensibilität für interkulturelle Zusammenhänge.

Abfolge der Lehrveranstaltungen: Sämtliche Lehrveranstaltungen des Moduls sind im Regelfall innerhalb eines Semesters zu absolvieren. Die Vorlesungen 1 und 2 dürfen nicht in einem späteren Semester als das Einführungsseminar besucht werden, da die im Einführungsseminar zu absolvierende Klausurarbeit die in den Vorlesungen 1 und 2 vermittelten Kenntnisse voraussetzt.

Lehr- und Lernformen: Lektüre und Diskussion eines Lehrbuchs im Einführungsseminar, Vorlesungen, regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: zweistündige Klausurarbeit. In den Klausurteilen zu Wirtschafts- und Sozialethnologie werden auch die Inhalte der gleichnamigen Vorlesungen abgeprüft.

Berechnung der Modulnote: Die im Einführungsseminar erreichte Note bildet die Modulnote. Die Modulnote geht nicht in die Fachnote ein.

Modulbeauftragte(r): DozentInnen des Instituts.

Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelorstudium Ethnologie; Modul für die ergänzenden Studien aus dem fakultätsweiten Angebot, in diesem Fall ohne Klausur mit 6 CP kreditiert.

Modulbezogene Voraussetzungen: keine.

Basismodul 2: Techniken, Methoden, Empirie

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
1.	Seminar 1 WS	2	WP	Allgemeine Arbeitstechniken des Ethnologiestudiums	aktive Teilnahme, mehrere kleinere Arbeitsaufgaben	30	60	3
1.	Vorlesung/ Seminar 2 WS	2	WP	Ethnologische Methoden	aktive Teilnahme	30	30	2
2.	Seminar 3 SS	2	WP	Empirische Anwendung ethnologischer Methoden	aktive Teilnahme, Auswertungsbericht	30	90	4
Σ	–	6	–	–	–	270		9

Modulbeschreibung:

Inhalte und Qualifikationsziele: Das Modul vermittelt die basalen wissenschaftlichen Arbeitstechniken des Faches und führt die Studierenden in ethnologische Methoden und ihren Einsatz ein.

Im Seminar zu den allgemeinen Arbeitstechniken des Ethnologiestudiums wird das wissenschaftliche Arbeiten erlernt. Dies umfasst sowohl die Recherche von Literatur, ihre Beschaffung, als auch den Umgang mit den ethnologischen Literaturgattungen. Im nächsten Schritt widmet sich das Seminar der Weiterverarbeitung der gesammelten Informationen in Form von Referat und Hausarbeit. Dabei werden sowohl die formale und inhaltliche Konzeption als auch die Grundlagen der Wissenschaftstheorie berücksichtigt. Abschließend werden Präsentationsformen und Redetechniken eingeübt und sinnvoller Medieneinsatz besprochen. Zusätzlich werden weitere ethnologische Darstellungsformen wie z. B. der ethnographische Film oder ethnologische Ausstellungen bzw. Museumskonzepte vorgestellt.

Die Veranstaltung zu ethnologischen Methoden gibt einen Überblick über die wichtigen Methoden des Faches. Berücksichtigt wird insbesondere die Feldforschung mit den unterschiedlichsten Erhebungsverfahren wie z. B. der teilnehmenden Beobachtung, dem Zensus, Interviewtechniken, Fragebögen, Ton- und Filmaufnahmen und der Textanalyse. Zudem werden ethnohistorische Methoden und die Formen des Kulturvergleichs besprochen sowie Grundzüge der Statistik vermittelt.

Im Seminar zur empirischen Anwendung ethnologischer Methoden werden die – in den anderen beiden Veranstaltungen dieses Moduls erlernten – Methoden exemplarisch eingesetzt. Dazu wird in einem kleinen, angeleiteten empirischen Forschungsprojekt ein eingegrenztes Thema von den Studierenden (vorzugsweise) im Team bearbeitet. Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Datensammlung und -auswertung. Außerdem sollen Probleme der empirischen Forschung selbst erfahren und Lösungsmöglichkeiten gefunden werden.

Die vermittelten Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und der empirischen Sozialforschung sind auch fachübergreifend und in der beruflichen Praxis vielseitig anwendbar. Das Modul schult zudem ein kritisches Methodenbewusstsein und die mündliche, schriftliche und multimediale Darstellung komplexer Zusammenhänge. Die praktischen Arbeitsaufgaben, besonders in der Veranstaltung zur empirischen Anwendung, fördern Planungs- und Organisationskompetenz, Zeitmanagement, die Fähigkeit zur Arbeit im Team und die interkulturelle Kompetenz.

Abfolge der Lehrveranstaltungen: Seminar 1 und Seminar 2 (alternativ: Vorlesung) sind vor Seminar 3 zu besuchen, da der in Seminar 3 zu erstellende Auswertungsbericht die in Seminar 1 und Seminar 2 (alternativ: Vorlesung) vermittelten Kenntnisse voraussetzt.

Lehr- und Lernformen: Vorlesung und Seminare, regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Auswertungsbericht. Der Auswertungsbericht besteht neben der empirischen Datenauswertung zu einem Drittel aus einer methodologischen Darlegung, die auf das in der Vorlesung "Ethnologische Methoden" vermittelte Wissen zurückgreift. Formal muss der Bericht die im Seminar "Arbeitstechniken" vermittelten Kriterien erfüllen.

Berechnung der Modulnote: Die Note des Auswertungsberichts bildet die Modulnote. Die Modulnote geht nicht in die Fachnote ein.

Modulbeauftragte(r): DozentInnen des Instituts.

Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelorstudium Ethnologie.

Modulbezogene Voraussetzungen: keine.

Basismodul 3: Theorie

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
2./4.	Vorlesung oder Seminar 1 SS	2	WP	Überblick über ethnologische Theorien oder Ausgewählte ethnologische Theorien	Teilnahme	30	0	1
2.-4.	Seminar 2 WS/SS	2	WP	Ausgewählte ethnologische Theorien	Aktive Teilnahme, Referat o. mündliche Prüfung bzw. Hausarbeit o. Klausur	30	90	4
3.	Seminar 3 WS	2	WP	Ausgewählte ethnologische Theorien	Aktive Teilnahme, Referat o. mündliche Prüfung bzw. Hausarbeit o. Klausur	30	90	4
Σ	–	6	–	–	–	270		9

Modulbeschreibung:

Inhalte und Qualifikationsziele: Dieses Modul bietet aufbauend auf dem Basismodul 1 eine vertiefende Einführung in die theoretischen Grundlagen der Ethnologie. Angestrebt ist ein Grundverständnis der Rolle von Theorien/Paradigmen in den Sozialwissenschaften sowie Grundkenntnisse der wichtigsten in der Ethnologie vertretenen Theorien, sowohl in ihrer fachgeschichtlichen Bedeutung als auch in ihrem Potential für die heutige Forschung. Die Einbettung in den wissenschaftstheoretischen und interdisziplinären Kontext ist dabei zentral. Die Vermittlung erfolgt sowohl in als Überblicken angelegten Lehrveranstaltungen als auch in der exemplarischen Beschäftigung mit wichtigen Einzeltheorien. Die behandelten Theorien beginnen bei den stärker historisch orientierten Paradigmen der Gründerzeit des Fachs, wie dem Evolutionismus, dem historischen Partikularismus, dem Diffusionismus und der Kulturkreislehre. Sie beinhalten weiterhin die stärker synchronisch und systemisch geprägten Richtungen des frühen und mittleren 20. Jahrhunderts, wie den Strukturfunktionalismus, die Kultur-und-Persönlichkeits-Schule und den Strukturalismus. Einbezogen sind schließlich auch modernere Theorierichtungen, sowohl stärker materialistisch ausgerichtete wie Neoevolutionismus, Kulturmaterialismus und Neomarxismus als auch stärker idealistisch geprägte wie Symbolismus, interpretative Ethnologie und Postmoderne.

Viele der behandelten Theorien sind in einer Reihe von Geistes- und Sozialwissenschaften aktuell und anwendbar, so dass auch überfachliche Qualifikationen erworben werden. Zu diesen gehören außerdem – zum Teil in Abhängigkeit von der im Modul gewählten Prüfung – der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und Datenbanken, das Verständnis komplexer Zusammenhänge, die mündliche, schriftliche und multimediale Darstellung solcher Zusammenhänge, das Vermögen zur kritischen Reflexion theoretischer Inhalte, die Fähigkeit zur logisch stringenten Argumentation, die Strukturierung eigener Texte und die Befähigung zur Arbeit im Team.

Lehr- und Lernformen: Vorlesung und Seminare, regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: In einem der Seminare 2 und 3 ist ein Referat zu halten oder eine mündliche Prüfung von 15 bis 20 Minuten Dauer abzulegen, im anderen Seminar ist eine Hausarbeit zu verfassen oder eine 60 bis 90minütige Klausurarbeit zu schreiben.

Berechnung der Modulnote: Die Noten der beiden Prüfungsleistungen bilden zu gleichen Teilen die Modulnote. Die Modulnote geht nicht in die Fachnote ein.

Modulbeauftragte(r): DozentInnen des Instituts.

Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelorstudium Ethnologie.

Modulbezogene Voraussetzungen: erfolgreich absolviertes Seminar „Einführung in die Ethnologie“ aus Basismodul 1.

Basismodul 4: Kulturelle Teilbereiche

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
2./4.	Seminar 1 SS	2	WP	Kultureller Teilbereich	aktive Teilnahme, Referat o. mündliche Prüfung bzw. Hausarbeit o. Klausur	30	90	4
2.-4.	Seminar 2 WS/SS	2	WP	Kultureller Teilbereich	aktive Teilnahme, Referat o. mündliche Prüfung bzw. Hausarbeit o. Klausur	30	90	4
3.	Vorlesung oder Seminar 3 WS	2	WP	Kultureller Teilbereich	Teilnahme	30	0	1
Σ	–	6	–	–	–	270		9

Modulbeschreibung:

Inhalte und Qualifikationsziele: Das Modul bietet Grundlagenwissen über wichtige Teilbereiche der Ethnologie und betrachtet diese in ausgewählten Gesellschaften, Regionen oder Gesellschaftstypen. Aufbauend auf dem Basismodul 1 werden spezifische Sachgebiete des Faches kulturvergleichend ausführlich diskutiert. Das Modul trägt damit der hohen thematischen Spezialisierung im Fach Rechnung, berücksichtigt aber auch die Schnittstellen zwischen den unterschiedlichen Gegenstandsbereichen. Anhand der exemplarischen Auswahl von Fällen können die im Basismodul 3 erlernten Theorien angewandt werden.

In den einzelnen Lehrveranstaltungen dieses Moduls werden Einführungen u.a. in die Politikethnologie, Rechtsethnologie, Kulturökologie, Ethnodemographie, Ethnomedizin, Visuelle Anthropologie, Organisationsethnologie, Technologie und materielle Kultur, Religionsethnologie und Stadtethnologie gegeben. Außerdem werden Vorlesungen und Seminare zu aktuellen Forschungsthemen wie z. B. Globalisierung und Kultur, Ethnizität und Gender angeboten.

Die Betonung der Zusammenhänge zwischen den unterschiedlichen Bereichen einer Kultur schult das vernetzte Denken; vielfach sind die gewonnenen Erkenntnisse auch interdisziplinär übertragbar. Daneben werden als fachübergreifende und praktisch anwendbare Qualifikationen der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und Datenbanken, das Verständnis komplexer Zusammenhänge, die mündliche, schriftliche und multimediale Darstellung solcher Zusammenhänge, das Vermögen zur kritischen Reflexion theoretischer Inhalte, die Fähigkeit zur logisch stringenten Argumentation, die Strukturierung von Texten und die Befähigung zur Arbeit im Team gefördert.

Lehr- und Lernformen: Vorlesung und Seminare, regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: In einem der Seminare 1 und 2 ist ein Referat zu halten oder eine mündliche Prüfung von 15 bis 20 Minuten Dauer abzulegen, im anderen Seminar ist eine Hausarbeit zu verfassen oder eine 60 bis 90minütige Klausurarbeit zu schreiben.

Berechnung der Modulnote: Die Noten der beiden Prüfungsleistungen bilden zu gleichen Teilen die Modulnote. Die Modulnote geht nicht in die Fachnote ein.

Modulbeauftragte(r): DozentInnen des Instituts.

Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelorstudium Ethnologie

Modulbezogene Voraussetzungen: erfolgreich absolviertes Seminar „Einführung in die Ethnologie“ aus Basismodul 1.

Basismodul 5: Ethnologische Regionalforschung

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
2./4.	Seminar 1 SS	2	WP	ausgewählte Kulturregion	aktive Teilnahme, Referat o. mündliche Prüfung bzw. Hausarbeit o. Klausur	30	90	4
2.-4.	Seminar 2 WS/SS	2	WP	ausgewählte Kulturregion	aktive Teilnahme, Referat o. mündliche Prüfung bzw. Hausarbeit o. Klausur	30	90	4
3.	Vorlesung oder Seminar 3 WS	2	WP	ausgewählte Kulturregion	Teilnahme	30	0	1
Σ	–	6	–	–	–	270	9	

Modulbeschreibung:

Inhalte und Qualifikationsziele: Die zentrale empirische Methode der Ethnologie, die an einem festen Ort über längere Zeit durchgeführte ethnographische Feldforschung, gibt einen regionalen Fokus und regionale Kompetenz vor. Daher ist dieses Modul nicht nach Gegenstandsbereichen gegliedert, sondern betrachtet exemplarisch ausgewählte Gesellschaften und Kulturregionen. Im Zentrum stehen dabei die systematischen Zusammenhänge zwischen den Gegenstandsbereichen innerhalb von Kulturen und ihre historische Einbettung. Gleichzeitig werden aber auch die Grenzen der regionalen Betrachtungsweise aufgezeigt, die sich durch die globalisierungsbedingt wachsende Mobilität von Menschen, Waren und Ideen ergibt. Daneben sollen diese regionalen Lehrveranstaltungen auch erste Anregungen zur regionalen Spezialisierung geben. In den einzelnen Lehrveranstaltungen werden vor allem die im Institut vertretenen regionalen Forschungsspezialisierungen berücksichtigt, die gegenwärtig vielfach in Asien und Afrika liegen.

Konkrete Kenntnisse über bestimmte Gesellschaften und Regionen sind erfahrungsgemäß nicht selten ausschlaggebend für die spätere Berufsfindung. Insofern vermittelt das Modul fachübergreifende, praktisch anwendbare Kompetenzen, die bei der Kombination mit einem regional definierten zweiten Bachelorfach besonders zum Tragen kommen können. Das Modul schult zudem - zum Teil in Abhängigkeit von im Modul der gewählten Prüfung - den Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und Datenbanken, das Verständnis komplexer Zusammenhänge, die mündliche, schriftliche und multimediale Darstellung solcher Zusammenhänge, das Vermögen zur kritischen Reflexion abstrakter Inhalte, die Fähigkeit zur Argumentationslogik, die Strukturierung von Texten und die Befähigung zur Arbeit im Team.

Lehr- und Lernformen: Vorlesung und Seminare, regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: In einem der Seminare 1 und 2 ist ein Referat zu halten oder eine mündliche Prüfung von 15 bis 20 Minuten Dauer abzulegen, im anderen Seminar ist eine Hausarbeit zu verfassen oder eine 60 bis 90minütige Klausurarbeit zu schreiben.

Berechnung der Modulnote: Die Noten der beiden Prüfungsleistungen bilden zu gleichen Teilen die Modulnote. Die Modulnote geht nicht in die Fachnote ein.

Modulbeauftragte(r): DozentInnen des Instituts.

Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Bachelorstudium Ethnologie.

Modulbezogene Voraussetzungen: Absolviertes Seminar „Einführung in die Ethnologie“ aus Basismodul 1.

7. Aufbaumodule

Grundsätzliches

Von den Aufbaumodulen 1 bis 3 müssen zwei Module absolviert werden.

Aufbaumodul 1: Umwelt, Wirtschaft und Kultur

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
5.	Seminar 1 WS	2	WP	Umwelt, Wirtschaft und Kultur	aktive Teilnahme + Kurzreferat	30	60	3
					oder aktive Teilnahme + Hausarbeit	30	90	4
5.-6.	Seminar 2 WS/SS	2	WP	Umwelt, Wirtschaft und Kultur	aktive Teilnahme + Kurzreferat	30	60	3
					oder aktive Teilnahme + Hausarbeit	30	90	4
4./6.	Vorlesung oder Seminar 3 SS	2	WP	Umwelt, Wirtschaft und Kultur	Teilnahme	30	0	1
ggf. schriftliche Bachelorprüfung						(180)		(6)
Σ	–	6	–	–	–	240 (+ 180)		8 (+ 6)

Modulbeschreibung:

Inhalte und Qualifikationsziele: Das Modul vermittelt vertieftes Wissen über die komplexen Zusammenhänge zwischen Umwelt, Wirtschaft und Kultur. Es umfasst sowohl Einführungen in systematische Fragestellungen der Kulturökologie und Wirtschaftsethnologie als auch die Betrachtung spezifischer Aspekte in Einzelgesellschaften oder Kulturregionen. Ökologische Prozesse stehen in unmittelbarer Wechselwirkung mit wirtschaftlichen Strategien, demographischen Dynamiken und Überzeugungssystemen. Wirtschaft und Kultur sind immer und überall in hohem Maße von der Umwelt abhängig, doch gestalten und transformieren sie diese auch ihrerseits. Das Ziel des Moduls besteht darin, die trotz unzähliger Variationen weltweit gegebenen systemischen Zusammenhänge zwischen diesen essentiellen Faktoren menschlichen Daseins verstehen zu lernen, insbesondere auch die fortlaufenden Veränderungen, die den Verlauf der Menschheitsgeschichte in erheblichem Maße prägten. Problemfelder wie rationales Handeln, Risiko und Unsicherheit, Kollektivgüter, Umweltschutz und nachhaltige Entwicklungsstrategien vermitteln einen Überblick über moderne interdisziplinäre Ansätze und stellen gleichzeitig einen direkten praktischen Anwendungsbezug der in diesem Modul behandelten Gegenstandsbereiche dar.

Das Modul fördert das Bewusstsein für zentrale Probleme der globalen Menschheitsentwicklung, die sich auch auf andere Disziplinen übertragen lässt und in der beruflichen Praxis umfassend anwendbar ist. Daneben werden der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und Datenbanken, das Verständnis komplexer Zusammenhänge und Prozesse, die mündliche, schriftliche und multimediale Darstellung solcher Zusammenhänge, das Vermögen zur kritischen Reflexion theoretischer Inhalte, die Fähigkeit zur logisch stringenten Argumentation, die Strukturierung von Texten und die Befähigung zur Arbeit im Team geschult.

Lehr- und Lernformen: Vorlesung und Seminare, regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: In einem der Seminare 1 und 2 ist ein Kurzreferat zu halten, im anderen Seminar ist eine schriftliche Hausarbeit zu verfassen. . Die schriftliche Bachelorprüfung wird wahlweise in Verbindung mit Aufbaumodul 1 oder 2 abgelegt.

Berechnung der Modulnote: Die Modulnote ergibt sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel der Noten der beiden Seminare, in denen ein Kurzreferat gehalten bzw. eine schriftliche Hausarbeit verfasst wurde.

Modulbeauftragte(r): DozentInnen des Instituts.

Verwendbarkeit des Moduls: Wahlpflichtmodul im Bachelorstudium Ethnologie.

Modulbezogene Voraussetzungen: Absolvierung von 4 der 5 Basismodulen.

Aufbaumodul 2: Soziale und politische Systeme

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
5.	Seminar 1 WS	2	WP	soziale und politische Systeme	aktive Teilnahme + Kurzreferat	30	60	3
					oder aktive Teilnahme + Hausarbeit	30	90	4
5.-6.	Seminar 2 WS/SS	2	WP	soziale und politische Systeme	aktive Teilnahme + Kurzreferat	30	60	3
					oder aktive Teilnahme + Hausarbeit	30	90	4
4./6.	Vorlesung <i>oder</i> Seminar 3 SS	2	WP	soziale und politische Systeme	Teilnahme	30	0	1
ggf. schriftliche Bachelorprüfung						(180)		(6)
Σ	–	6	–	–	–	240 (+180)		8(+ 6)

Modulbeschreibung:

Inhalte und Qualifikationsziele: Das Modul leistet die Vermittlung vertiefter Kenntnisse über soziale, politische und rechtliche Systeme im Kulturvergleich. Die Betrachtung dieser eng miteinander verflochtenen Bereiche der gesellschaftlichen Existenz erfolgt sowohl gesamthaft als auch anhand von Teilaspekten in bestimmten Gesellschaften oder Kulturregionen. Dabei werden je nach systematischem Bereich Schwerpunkte gesetzt:

Im Zentrum der Sozialethnologie stehen zunächst Konzepte der Sozialstruktur, der Verwandtschaft (Deszendenzformen und -gruppen) sowie der Ehe- und Familienformen. Aufbauend auf diesen klassischen Grundlagen der Subdisziplin werden soziale Netzwerke, Altersgruppen/-klassen und Formen sozialer Ungleichheit behandelt, darunter egalitäre und geschichtete Gesellschaften, Kasten, Klassen und Stände. Die Konstruktion von Gender, das Bundeswesen und der Komplex der Ethnizität vervollständigen diese Komponente des Moduls. Die Übergänge zur Politischen Ethnologie sind dabei fließend. Diese befasst sich mit der Klassifikation politischer Systeme, wobei die Evolution des Staates und moderner Institutionen einen Schwerpunkt bildet. Des Weiteren gehören in diesen Bereich die Prinzipien politischer Führung und der Zusammenhang zwischen Gender und Politik. Fragen des Nationalismus, von Gewalt, Krieg und Konflikt, von Staat und überstaatlichen Organisationen im Kontext von Globalisierung und Weltsystem stellen den besonders betonten Bezug zu aktuellen Problemen her.

Ergänzende Formen sozialer Kontrolle werden anhand der Rechtsethnologie behandelt, die weitere essentielle Aspekte sozialer und politischer Systeme umfasst, darunter Rechtsformen im Kulturvergleich, Gerichtsbarkeit, Rechtspluralismus und das Vertragswesen.

Vielfach sind dies aktuelle Zeitfragen, die sowohl die interdisziplinäre Anschlussfähigkeit als auch die praktische Anwendbarkeit der gelernten Inhalte garantieren. Daneben fördert das Modul das Finden von und den Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und Datenbanken, das Verständnis komplexer

Zusammenhänge, die mündliche, schriftliche und multimediale Darstellung solcher Zusammenhänge, das Vermögen zur kritischen Reflexion theoretischer Inhalte, die Fähigkeit zur logisch stringenten Argumentation, die Strukturierung von Texten und die Befähigung zur Arbeit im Team.

Lehr- und Lernformen: Vorlesung und Seminare, regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: In einem der Seminare 1 und 2 ist ein Kurzreferat zu halten, im anderen Seminar ist eine schriftliche Hausarbeit zu verfassen. Die schriftliche Bachelorprüfung wird wahlweise in Verbindung mit Aufbaumodul 1 oder 2 abgelegt.

Berechnung der Modulnote: Die Modulnote ergibt sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel der Noten der beiden Seminare, in denen ein Kurzreferat gehalten bzw. eine schriftliche Hausarbeit verfasst wurde.

Modulbeauftragte(r): DozentInnen des Instituts.

Verwendbarkeit des Moduls: Wahlpflichtmodul im Bachelorstudium Ethnologie.

Modulbezogene Voraussetzungen: Absolvierung von 4 der 5 Basismodulen.

Aufbaumodul 3: Ethnologisches Wissen in der Forschungs- und Berufspraxis

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Leistung	K	VN	CP
5.-6.	Seminar (WS/SS)	4	P	Überblick über berufliche Praxis, Vor- und Nachbereitung der Forschungs- und Berufspraktika	aktive Teilnahme	60	30	3
5.-6.				120stündiges Berufspraktikum in ethnologienaher Institution oder selbständige Durchführung eines kleineren empirischen Forschungsprojektes	Praktikumsbericht oder	120	30	5
					Projektbericht	0	150	5
Σ	–	4	–	–	–	240		8

Modulbeschreibung:

Inhalte und Qualifikationsziele: Dieses Modul zielt auf die Anwendung ethnologischer Wissensinhalte, wobei der Reflexion der dabei gemachten Erfahrungen breiter Raum zukommt. Ganz bewusst erfolgt hier ein Schritt weg von der reinen Analyse hin zur praktischen Tätigkeit, der die Arbeitsplatzfindung nach dem Studienabschluss erleichtern soll.

Im Zentrum des Moduls steht die Durchführung eines selbst gewählten Projektes. Dies kann zum einen ein Berufspraktikum sein, das 120 Stunden umfasst und vorab genehmigt werden muss. Ein solches Praktikum ist abzuleisten in einer Institution, die auf nachvollziehbare Weise auf ethnologische Fachinhalte eingeht, beispielsweise im internationalen Kulturaustausch, in sozialen oder karitativen Institutionen mit multiethnischer Klientel, in der Entwicklungszusammenarbeit, in Medienredaktionen mit interkultureller Thematik oder in der Erwachsenenbildung. Zum anderen ist auch die Durchführung eines selbst gewählten empirischen Forschungsprojektes – entweder individuell oder im Team – möglich, wobei der Arbeitsaufwand pro Studierenden bzw. Studierender ebenfalls 120 Stunden betragen soll.

Die Vor- und Nachbereitung erfolgt in Form eines kontinuierlich abgehaltenen Seminars, das über zwei Semester besucht wird. Es befasst sich zum einen mit dem Thema Beruf in Form von Vorstellungen einschlägiger Berufsbereiche und Praktikumsmöglichkeiten, der Lektüre und Diskussion der mittlerweile zahlreichen AbsolventInnenstudien und von Gastvorträgen von außerakademisch arbeitenden EthnologInnen, vorzugsweise aus dem Kreis der eigenen AbsolventInnen. Mündliche Berichte über die abgeleiteten Berufspraktika sollen auch den KommilitonInnen einen Einblick in den jeweiligen Berufsbereich geben. Zum zweiten werden die geplanten Forschungsprojekte vorgestellt und besprochen, wobei eine Werkstattatmosphäre des

konstruktiven, zielorientierten Dialogs angestrebt ist. Die Präsentation der Projektergebnisse ist ebenfalls Bestandteil des Seminarprogramms.

Die geforderten Aktivitäten schulen auch fachübergreifende Qualifikationen, darunter die Fähigkeit zur methodischen Planung und Durchführung eigener praktischer Projekte, interkulturelle Kompetenz und soziales Geschick, den verantwortungsbewussten Umgang mit Informationen, das Verfassen schriftlicher Berichte und die Fähigkeit zur Arbeit in der Gruppe.

Lehr- und Lernformen: Seminare, eigenständige Durchführung des Praktikums bzw. des Forschungsprojekts, regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Mündlicher und schriftlicher Praktikums- bzw. Projektbericht.

Berechnung der Modulnote: Die Note des Praktikums- bzw. des Projektberichts bildet die Modulnote.

Modulbeauftragte(r): DozentInnen des Instituts.

Verwendbarkeit des Moduls: Wahlpflichtmodul im Bachelorstudium Ethnologie.

Modulbezogene Voraussetzungen: Absolvierung von 4 der 5 Basismodulen.

8. Ergänzende Studien

Grundsätzliches: Es sind insgesamt 12 CP im Rahmen von ergänzenden Studien zu erwerben, entweder in fachbezogenen Ergänzungsmodulen oder in Ergänzungsmodulen aus dem fakultätsweiten Angebot. Es ist auch möglich, ein fachbezogenes Ergänzungsmodul (6 CP) und ein Ergänzungsmodul aus dem fakultätsweiten Angebot (6 CP) zu wählen.

Es wird empfohlen, wenigstens ein fachbezogenes Ergänzungsmodul zu absolvieren.

Ergänzungsmodul 1: Fachbezogenes Ergänzungsmodul 1

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
1.-6.	Tutorium 1 WS/SS	2	WP	Tutorien zu sozial- und kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden	Aktive Teilnahme	30	30	2
1.-6.	Übung 1 WS/SS	2	WP	Übungen zu sozial- und kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden	Referat o. mündliche Prüfung o. Hausarbeit o. Auswertungsbericht	30	90	4
Σ	–	4	–	–	–	180	6	6

Ergänzungsmodul 2: Fachbezogenes Ergänzungsmodul 2

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
1.-6.	Tutorium 2 WS/SS	2	WP	Tutorien zu sozial- und kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden	Aktive Teilnahme	30	30	2
1.-6.	Übung 2 WS/SS	2	WP	Übungen zu sozial- und kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden	Referat o. mündliche Prüfung o. Hausarbeit o. Auswertungsbericht	30	90	4
Σ	–	4	–	–	–	180	6	6

Modulbeschreibung:

Inhalte und Qualifikationsziele: Die Module der fachbezogenen ergänzenden Studien vermitteln ergänzende Grundlagen zu sozial- und kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden.

In Übungen und Tutorien werden zum Beispiel gemeinsam ausgewählte Texte zur Sozial- und Wirtschaftsethnologie gelesen und diskutiert, Definitionen zentraler ethnologischer Konzepte erarbeitet oder Texte zu den zentralen ethnologischen Theorierichtungen besprochen. Dies stellt eine Ergänzung des in den Basismodulen 1 und 3 vermittelten Wissens dar.

Weiterhin werden ethnologische Arbeitstechniken eingeübt, wie zum Beispiel der quellenkritische Umgang mit ethnologischer Literatur anhand der Lektüre einer Ethnographie; dies stellt eine Ergänzung zum Basismodul 2 dar. Darüber hinaus werden verschiedene ethnologische Methoden (z.B. Zensuserhebung, Interviewtechniken) in der praktischen Anwendung erprobt und damit ergänzendes Wissen für Forschungs- und Berufspraxis bereitgestellt.

Abfolge der Lehrveranstaltungen: Tutorium und Übung werden in der Regel parallel besucht. Darüber hinaus empfiehlt es sich insbesondere bei Tutorien, diese im selben Semester wie die entsprechende Veranstaltung des jeweils zugeordneten Basismoduls zu besuchen. Alle Übungen und Tutorien können aber auch unabhängig davon besucht und beispielsweise zur Wiederholung, Auffrischung und Vertiefung der grundlegenden ethnologischen Lehrinhalte genutzt werden.

Lehr- und Lernformen: Übung und Tutorium; regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Alternativ ein Referat oder eine mündliche Prüfung oder eine Hausarbeit oder ein Auswertungsbericht. Die jeweiligen Prüfungsleistungen greifen auf Wissen zurück, das im Tutorium vermittelt wurde. Die aktive Teilnahme im Tutorium wird durch mehrere kleine Arbeitsaufgaben überprüft.

Berechnung der Modulnote: Die Modulnote ergibt sich aus der Note für Referat oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit oder Auswertungsbericht. Die Modulnote geht nicht in die Fachnote ein.

Modulbeauftragte(r): DozentInnen des Instituts.

Verwendbarkeit des Moduls: Wahlpflichtmodul im Bachelorstudium Ethnologie.

Modulbezogene Voraussetzungen: keine.

Ergänzungsmodule 3: Ergänzende Studien aus dem fakultätsweiten Angebot

Es müssen insgesamt 12 CP erworben werden (Semester 1 bis 6); in der Regel werden 2 Module aus dem fakultätsweiten Angebot absolviert. Dabei sind Module zulässig, die moderne Sprachen, regionalwissenschaftliche Inhalte oder sozial- und kulturwissenschaftliche Theorien und Methoden vermitteln.

Die Modulnoten errechnen sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel der in den jeweiligen Ergänzungsmodulen erfolgreich abgelegten Prüfung(en). Die Modulnote geht nicht in die Fachnote ein.

9. Bachelorprüfung

Die Bachelorprüfung besteht aus einer vierstündigen Klausurarbeit, die in Verbindung mit AM 1 oder AM 2 abgelegt wird. Zu zwei vorab vereinbarten Lehrveranstaltungen des Moduls wird jeweils eine Frage gestellt, von denen eine bearbeitet werden muss. Die Bachelorprüfung wird mit 6 CP kreditiert.

10. Berechnung der Fachnote

Die Fachnote ergibt sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel folgender Prüfungsnoten:

Variante 1 (bei Wahl der Aufbaumodule 1 und 2): 1. Noten der beiden Seminare, in denen ein Kurzreferat gehalten wurde (je 3 CP); 2. Noten der beiden Seminare, in denen eine schriftliche Hausarbeit verfasst wurde (je 4 CP); 3. Note der schriftlichen Bachelorprüfung (6 CP).

Variante 2 (bei Wahl eines der Aufbaumodule 1 und 2 sowie des Aufbaumoduls 3): 1. Note des Seminars in AM 1 oder 2, in dem ein Kurzreferat gehalten wurde (3 CP); 2. Note des Seminars in AM

1 oder 2, in dem eine schriftliche Hausarbeit verfasst wurde (4 CP); 3. Note des Praktikums- oder Projektberichts in Aufbaumodul 3 (5 CP); 4. Note der schriftlichen Bachelorprüfung (6 CP).

11. Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit wird in Verbindung mit Aufbaumodul 1 oder Aufbaumodul 2 geschrieben. Ihre Bearbeitungszeit beträgt 10 Wochen; sie wird mit 12 CP kreditiert. Es ist dabei möglich, auf Referate oder Hausarbeiten, die als Prüfungen in den Modulen erbracht wurden, aufzubauen.

12. Studium Integrale

Im Rahmen des Studium Integrale (6 CP bezogen auf das Fach Ethnologie) können die Studierenden frei aus dem dafür ausgewiesenen Lehrangebot wählen.

Musterstudienplan im Fach Ethnologie

Sem.	Basismodul 1	Basismodul 2	Basismodul 3	Basismodul 4	Basismodul 5	Aufbaumodul 1	Aufbaumodul 2	Ergänzungsmodul	Σ CP
1	Seminar (6) Vorlesung 1 (1) Vorlesung 2 (1)	Seminar 1 (3) Vorl./Sem. 2 (2)							13
2		Seminar 3 (4)	Vorl./Sem. 1 (1) Seminar 2 (4)	Seminar 1 (4)					13
3			Seminar 3 (4)	Seminar 2 (4) Vorl./Sem. 3 (1)	Vorl./Sem. 3 (1)			fachbezogenes Ergänzungsmodul (6)	16
4					Seminar 1 (4) Seminar 2 (4)	Vorl./Sem. 3 (1)		fakultätsweites Angebot (6)	15
5						Seminar 1 (3) Seminar 2 (4) Bachelorprüfung (6)	Seminar 1 (3)		16
6							Seminar 2 (4) Vorl./Sem. 3 (1) Bachelorarbeit (12)		17